

„Was bedeutet Demokratie für uns?“

Der erste Demokratietag am Heinrich-Böll-Gymnasium



„Wie wichtig ist es für euch in einem demokratischen Land zu leben?“

„Welche Erlebnisse verbindet ihr mit der Demokratie?“

Dies war nur eine Auswahl der Aufgaben und Herausforderungen, welche sich den Schülerinnen und Schülern der neunten Jahrgangsstufe anlässlich des ersten Demokratietages am Heinrich-Böll-Gymnasium stellten.

Seit Oktober 2018 ist das Heinrich-Böll-Gymnasium als erste weiterführende Schule in Ludwigshafen „*Modellschule für Demokratie und Partizipation*“. Damit gehört unser Gymnasium zu den 40 Schulen, die als Mitglieder des Modellprojektes der Landesregierung dazu beitragen, eine demokratische Schul- und Lernkultur zu entwickeln.

„Was bedeutet Demokratie für uns?“ – Das war die Leitfrage, mit der sich die Jugendlichen der neunten Klassen am besagten Demokratietag am Heinrich-Böll-Gymnasium auseinandersetzen sollten. War darauf eine Antwort gefunden, wartete die eigentliche Herausforderung auf die Schüler. Die eigenen Erfahrungen und Stellungnahmen zur „Demokratie“ sollten in Form einer Theaterszene dem Publikum und einer Jury präsentiert werden. Die Darbietungen der besten drei Gruppen wurden mit einem Kinogutschein samt Popcorn prämiert. Betreut wurden die Schülerinnen und Schüler von der Fachschaft Sozialkunde unter der konzeptionellen Leitung von Herrn Sauer und Frau Frommhold für das Fach „Darstellendes Spiel“. Die insgesamt zehn Gruppen fanden auf die Leitfragen in ihren Theaterszenen spannende Antworten:



Ein Vater, der wutentbrannt beim Lehrer protestiert, dass ein ausländischer Schüler in der Klasse seiner Tochter Klassensprecher werden kann. Was es für Jugendliche bedeutet, den eigenen Beruf nicht mehr frei wählen zu dürfen. Wie eine Welt ohne Meinungsfreiheit, fehlender Wahlfreiheit und ohne Pressefreiheit aussähe. Die Folgen, wenn Polizeigewalt ohne jegliche Kontrolle und Grenzen um sich greift. Und schließlich der Schulalltag eines Schülers in einem totalitären Staat, in dem jegliche Freiheitsrechte aufgehoben sind.

Die Neuntklässler machten mit ihren Theaterstücken deutlich, dass sie in einer solchen Welt nicht leben wollten. Adriana Caramanna bringt die Botschaft der Schülerinnen und Schüler an diesem Tag auf den Punkt: „Niemand soll wegen seiner Herkunft diskriminiert werden und jeder sollte die gleichen Chancen haben!“



Die Jury aus Schülern der SV, Vertreter des Schulelternbeirats, Fachlehrern und Schulleitung zeichneten drei Gruppen für die besten darstellerischen und inhaltlichen Leistungen aus.

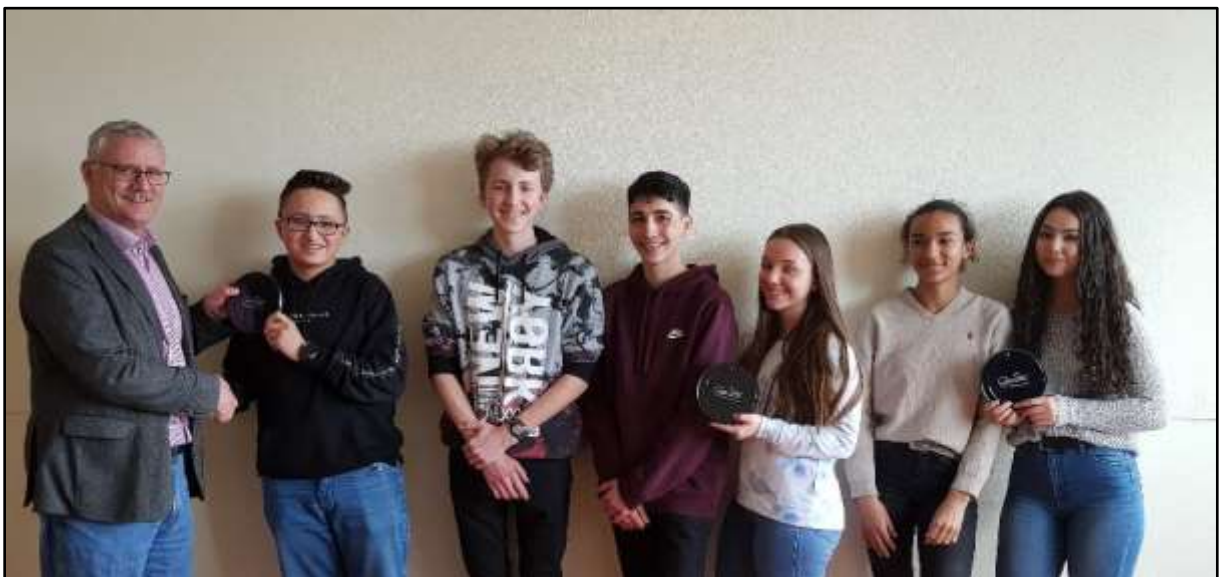
1. Platz

Sarah Matadi-Mbengo, Jona Hoppe, Luigi Saccamando, Amalia Gruescu und Miray Reyhan.



2. Platz

Abderrahmen Dhaou, Laurin Freitag, Giuseppe Giubilaro, Chiara Gambino, Katharina Wolff und Leila Ibrahim Pasha.



3. Platz

Laura Scanu, Helen Daschner, Leon Muffert, Drilon Hyseni, Shams Matouk und (Anissa Nouari).



(Text und Fotos: Riedler)